



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Sperrstelle 5047 Unterreppischtal

Gemeinde

Urdorf

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Urdorf

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n)
Bauherrschaft Schweizer Armee
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1944
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
A05199	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05200	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05201	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
T02550	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die Sperrstelle 5047 Unterreppischtal entstand 1944 im Rahmen der Verstärkung der Limmatstellung. Ihr Bau basiert vermutlich auf einer neuen Wahrnehmung der Bedrohungslage, die durch den Vormarsch der alliierten Truppen hervorgerufen wurde. Die Sperrstelle 5047 sollte die – allerdings nie fertiggestellte – Limmatstellung gegen einen Angriff von Westen her verstärken, gegen einen feindlichen Vorstoss von Dietikon her direkt hinter die Verteidigungslinie der 1940 erbauten Sperrstelle 5050 (Urdorfer Sperre). Die Limmatstellung war Teil der Verteidigungslinie vom Gempfenplateau (westlich von Liestal) über den Zürichsee bis nach Sargans, einer zurückversetzten und verkürzten Verteidigungslinie gegen Deutschland. Die Armeeführung hoffte zu Kriegsbeginn mit der verkürzten Verteidigungslinie einen Angriff Deutschlands auf Frankreich über die Schweiz – unter Umgehung der Maginot-Linie – zu stoppen. Nach der Kapitulation Frankreichs verlor die Limmatstellung an Bedeutung, da die Schweiz seither von den Achsenmächten umgeben war. Die Sperrstelle 5047 ist als Militäranlage aus dem Zweiten Weltkrieg ein wichtiger architektur- und sozialhistorischer Zeuge. Sie bildet einen materiellen Ausgangspunkt in der Diskussion über die Rolle der Schweizer Armee gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, als die Schweiz begann sich einerseits auf die Nachkriegsordnung auszurichten und andererseits sich auf eine mögliche Auseinandersetzung mit den alliierten Truppen vorzubereiten. Die Sperrstelle 5047 wurde teilweise bis in die 1980er Jahre unterhalten und ergänzt. Sie bildet damit auch einen materiellen Ausgangspunkt in der Diskussion zur Rolle der Schweizer Armee über den Zweiten Weltkrieg hinaus bis in die Zeit des Kalten Kriegs.

Schutzzweck

Erhalten der bauzeitlichen Substanz der Anlagen, inklusive Ein- und Ausbauten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

An der engsten Stelle im Unterreppischtal verläuft das Panzerhindernis teilweise durch den Wald von der Höhe des Hügels Honeret über die Talsenke zur Höhe des Hügels Hohbüel. Zum Schutz des Hindernisses gehörten zwei mit Infanteriekanonen bewaffnete Kleinunterstände sowie eine Mannschaftsunterkunft.

Objektbeschreibung

Kleinunterstand (A05199)

Betonierter Unterstand für eine Infanteriekanone samt Bedienungsmannschaft zum Schutz der südlichen Flanke des Panzerhindernisses T02550. Er besteht aus einem gegen Geschosssplitter geschützten, vorne offenen Vorraum und einem mit einer breiten Stahlblechtüre abschliessbaren Unterstand für Kanone und Mannschaft.

Kleinunterstand (A05200)

Betonierter Unterstand für eine Infanteriekanone samt Bedienungsmannschaft zum Schutz der nördlichen Flanke des Panzerhindernisses T02550. Er besteht aus einem gegen Geschosssplitter geschützten, vorne offenen Vorraum und einem mit einer breiten Stahlblechtüre abschliessbaren Unterstand für Kanone und Mannschaft.

Kleinunterstand (A05201)

Betonierter, vollständig in den Boden eingelassener Mannschaftsunterstand für 20 Mann, an der nördlichen Flanke des Panzerhindernisses T02550.

Panzerhindernis (T02550)

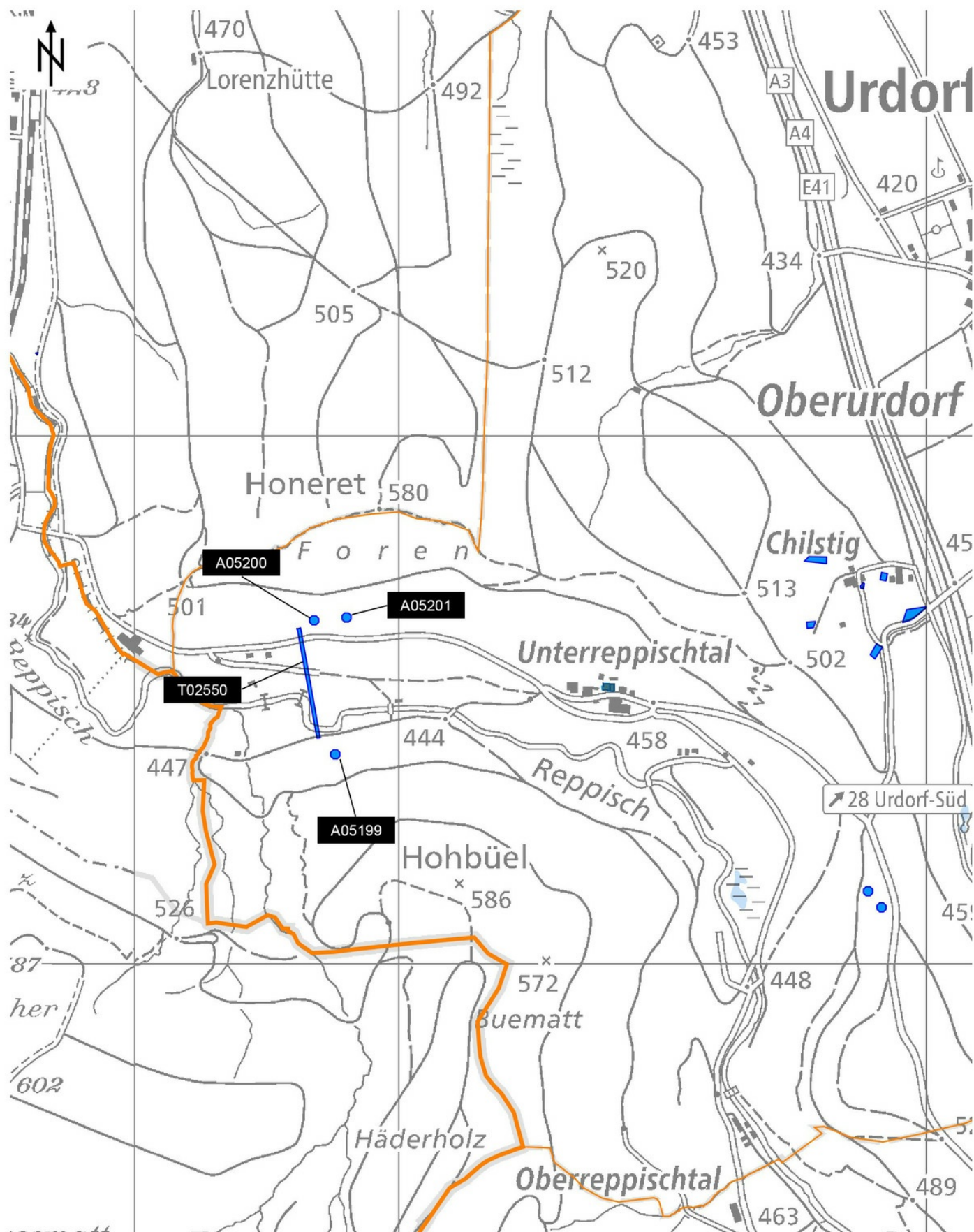
Ungefähr 250m lange Hindernis aus Betonhöckern, aus sog. «Toblerone»-Stücken (so benannt, da sie an die Form der Toblerone Schokolade erinnert). Die Strassendurchlässe sind sowohl mit horizontalen Steckbarrikaden wie auch mit Einsteckbarrikaden gesichert (Zementrohre und Einsteckschächte sind noch sichtbar, die Reppisch ist mit einer Horizontalbarrikade (Doppel-T-Träger) heute noch «gesperrt».

Baugeschichtliche Daten

Aug. 1944	Baubeginn
Dez. 1944	Bauabnahme
Okt. 1983	Beim Bau des Waffenplatzes Reppischtal wurde das Panzerhindernis mit einer neuen Strasse durchbrochen, der Durchbruch mit einer neuen Steckbarrikade versehen

Literatur und Quellen

- Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Militärische Denkmäler im Kanton Zürich, Inventar der Kampf- und Führungsbauten, Bern 2003, S. 28–29.
- Giovanni Carmine et al. Bunker unloaded, Luzern, 2003.
- Inventar der Kampf- und Führungsbauten, armasuisse 2003-2004, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Jean-Michel Veranneman de Watervliet, Belgium in the Second World War, Barnsley 2014.
- Matthias Dürst, Felix Köfer, Die Verteidigungswerke der Stadt Zürich, «Der Zürcher Bunkerwanderführer», Zürich 2014.
- Walter Lüem, Andreas Steigmeier, Die Limmatstellung im Zweiten Weltkrieg, Baden 1997, S. 38–54.



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal (Bild Nr. D100538_99).

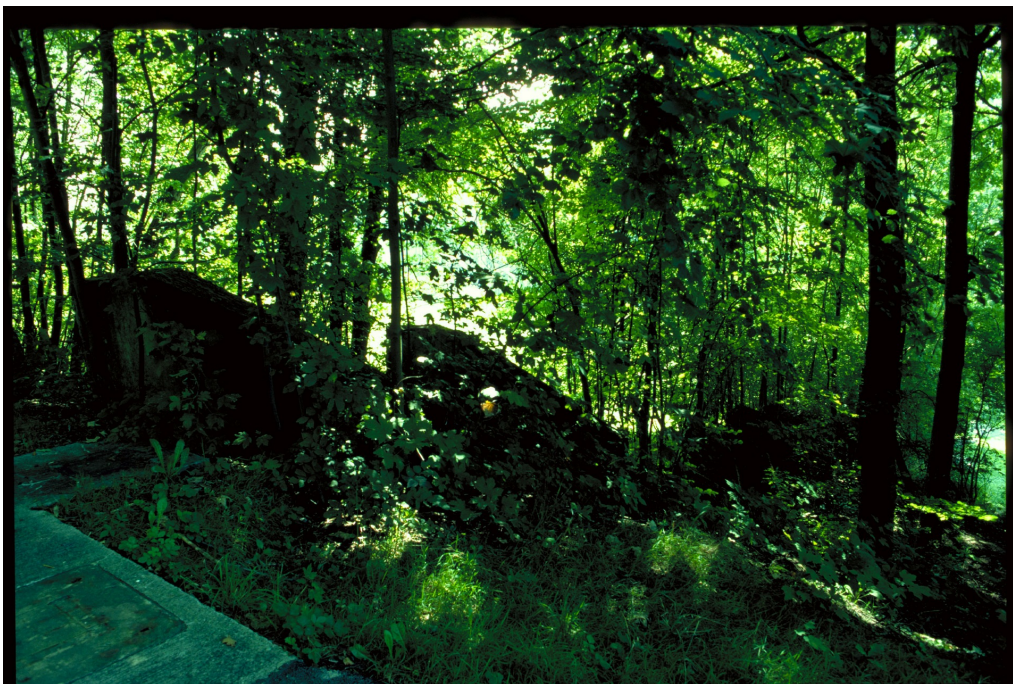


Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Panzerhindernis T02550, 15.03.1997 (Bild Nr. D100690_07).

Sperrstelle 5047 Unterreppischtal



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Panzerhindernis T02550, 15.03.1997 (Bild Nr. D100690_06).



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Panzerhindernis T02550, 15.08.1997 (Bild Nr. D100690_05).

Sperrstelle 5047 Unterreppischtal



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Kleinunterstand A05199, 09.09.1997 (Bild Nr. D100690_02).



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Kleinunterstand A05200, 09.09.1997 (Bild Nr. D100690_03).

Sperrstelle 5047 Unterreppischtal



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Kleinunterstand A05201, 09.09.1997 (Bild Nr. D100690_04).



Sperrstelle 5047 Unterreppischtal, Panzerhindernis T02550, 15.03.1997 (Bild Nr. D100690_08).